

Mosaik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **18 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vizekanzlerin gewählt



Hanna Muralt.

Der Bundesrat hat Mitte August die 44jährige Sozialdemokratin Hanna Muralt zur Vizekanzlerin gewählt. Die promovierte Historikerin, Bürgerin von Trub BE, bekleidet somit eines der höchsten Bundesämter, das je an eine Frau vergeben wurde.

Muralt tritt damit die Nachfolge von François Couchepin an, der am 12. Juni von der Vereinigten Bundesversammlung zum Bundeskanzler gewählt worden ist. Die neue Bundeskanzlerin leitete seit 1988 das Direktionssekretariat des Bundeskanzlers. In ihrem neuen Tätigkeitsgebiet wird sie sich vorrangig mit der mittelfristigen Planung, aber auch mit der Herausarbeitung der Regierungsrichtlinien befassen.

Hanna Muralt wuchs im bernischen Zollbrück (Emmental) auf. Nach dem Besuch des Staatlichen Lehrerinnenseminars in Thun unterrichtete sie während dreier Jahre an den Primarschulen Eriswil und Kirchlindach. 1970 nahm sie in Bern ihr Geschichtsstudium auf, das sie mit dem Doktorat abschloss. U.a. war sie für eine ausserpolitische Kommission des Kantons Bern tätig. 1983 trat Hanna Muralt als Adjunktin ins Bundesamt für Bildung und Wissenschaft ein, wo sie im Hochschul- und Forschungsbereich mit Planungs- und Konzeptionsaufgaben betraut war.

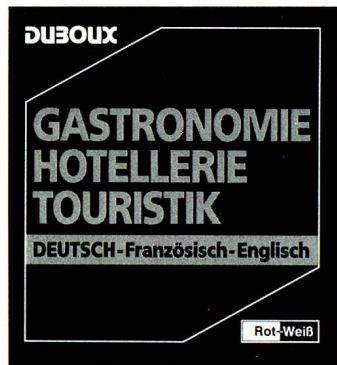
Schweizer im kolonialen Afrika

Abenteurer, Idealisten, Kaufleute etc. schweizerischer Provenienz schrieben ein Stück Kolonialgeschichte. Hans W. Debrunner, ein ausgewiesener Afrikakenner, leuchtet in seinem Werk verschiedenste Einzelschicksale aus, vom Sklavenhändler, der Farmersfrau, dem Fremdenlegionär, dem äthiopischen Staatsminister, dem Baumwollhändler bis zum Globetrotter. Vierzehn Persönlichkeiten werden in ausführlichen Lebensbildern vorgestellt.

Debrunner leistet mit seinem Werk einen wertvollen Beitrag zur schweizerischen Auswanderungsgeschichte.

Hans Werner Debrunner. *Schweizer im kolonialen Afrika*. 245 Seiten mit Abb. und Karten. Verlag der Basler Afrika-Bibliographien, Basel 1991. SFr. 30.-.

Fachwörterbuch für die Gastronomie



Mit dem «Duboux» wurde eine Marktlücke geschlossen, steht hiermit doch ein ideales Nachschlagewerk zur Verfügung, das Angehörigen der Gastronomie- und Hotelbranche, aber auch Werbeagenturen, Druckereien und lebensmittelverarbeitenden Betrieben das Übersetzen von gastronomischen Texten erleichtert.

Duboux. *Gastronomie. Hotellerie. Touristik. Deutsch – Französisch – Englisch*. Verlag Rot-Weiss AG Thun 1989. Preis: SFr. 96.-.

Bestellungen (am einfachsten Mail Order – Visa, Eurocard, Diners) bitte per Fax (CH) 33 229 810 direkt an Verlag. Versandkosten nicht inbegriffen. (Gesucht: Lizenz- und Vertriebsgesellschaften weltweit! Spanische Ausgabe geplant.)

Rede miteneand

In diesem Buch wird ein Versuch unternommen, gegen die fortschreitende Isolation, Kommunikationsunfähigkeit und zunehmende Polarisierung im Dialog hinzuweisen. Ohne ständige Bereitschaft, miteinander zu reden, ist das Zusammenleben in einem demokratischen Staat gefährdet. Kernstück von Robert Schnyders Buch ist ein Kartenspiel mit neuartigen Farben (Kopf, Herz, Auge, Hand), das Interesse und Bewusstsein für die Spielregeln des Dialogs wecken soll.

Robert Schnyder von Wartensee. *Rede miteneand. Die Spielregeln des Gesprächs*. Benteli Verlag Bern 1991. SFr. 19.80

Diese Bücher können beim Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, bezogen werden. (Versand gratis).

Schweiz 1291–1991

Der Autor der von der Landestopographie in Wabern aus Anlass der 700-Jahr-Feier herausgege-

benen Karte, Prof. Dr. Georges Grosjean, stellt die wichtigsten Verkehrswege von damals jenen von heute gegenüber. Auf der Rückseite des Kartenblattes sind Erläuterungen in deutscher, französischer, italienischer, romanischer und englischer Sprache zu finden. Preis: Fr. 7.50.

Bezugsquelle: Bundesamt für Landestopographie, Seftigenstrasse 264, CH-3084 Wabern.

Kostbare Volksmusik

Zum 80. Geburtstag der Schwyzerörgeli-Legende Rees Gwerder – dem Altmeister der Inner-schweizer und Muotataler Volksmusik – wurden digitale Originalaufnahmen in Rees' Heimat auf dem Artherberg (Kt. Schwyz) eingespielt. Die unverfälschte Atmosphäre dieser urtümlichen Spielweise wird dadurch besonders hervorgehoben. Der zweite, ebenfalls im Digitalverfahren produzierte Tonträger ist dem Appenzeller Naturjodel, dem «Zäuerli», gewidmet. Die Aufnahmen entstanden am Alten Silvester (13. Januar) in Urnäsch AR. Der mystische, melancholische Klang des «Zäuerlis» strahlt eine ergreifende, feierliche Stimmung und Faszination aus.

Bezugsquelle: CSR Records Zürich, Dienerstr. 62, CH-8004 Zürich, Tel. 411 241 58 70 / FAX 411 291 25 28

Geschenke aus der Schweiz bereiten immer und überall Freude

Ob Basler Leckerli, «gluschtige» Confiseriespezialitäten oder andere Schweizer Geschenkartikel. Bei uns erhalten Sie bestimmt das Richtige.

Unsere langjährige Erfahrung im Versand von Päckchen in die ganze Welt garantiert eine speditive Abwicklung Ihres Auftrages.

Verlangen Sie unseren Spezialprospekt für Sendungen ins Ausland.

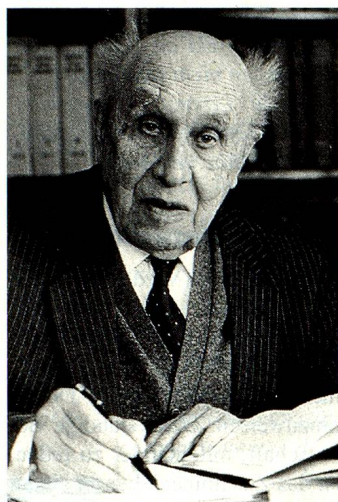
Zäckerli-Suns Gerbergasse 57, CH-4001 Basel



Edgar Bonjour gestorben

Der bekannte Historiker Edgar Bonjour ist vor wenigen Monaten in Basel in seinem 93. Altersjahr gestorben. Bonjour schuf sich vor allem einen Namen durch die Aufarbeitung der Geschichte der schweizerischen Neutralität. So erstellte er im Auftrag des Bundesrates den «Bonjour-Bericht», der die Aussenpolitik des Bundesrates während des Zweiten Weltkrieges behandelte.

Der Verstorbene war in Bern aufgewachsen, wo er – nach Abschluss seiner Studien an den Universitäten von Bern, Genf, Paris und Berlin – als Lehrer am städtischen Literaturgymnasium und seit 1932 als Vizedirektor am Bundesarchiv wirkte. 1935 folgte er einem Ruf als Ordinarius für Schweizer Geschichte und neuere allgemeine Geschichte an die Universität Basel, der er 1946 als Rektor vorstand. 1968 emeritiert, hielt Bonjour bis



Edgar Bonjour.

ins hohe Alter Vorlesungen. Noch während des Golfkrieges äusserte er sich in einem längeren Interview zu aktuellen Fragen der schweizerischen Neutralitätspolitik.

Wechsel in die Privatwirtschaft

Botschafter David de Pury, Leiter der schweizerischen Verhandlungsdelegation beim Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen (GATT), verliess Ende April das Eidgenössische Wirtschaftsdepartement (EVD), um als Nachfolger von Fritz Leutwiler Verwaltungsratspräsident der Brown Boveri AG (BBC) und in dieser Funktion (ab 1992) auch Kopräsident des Weltkonzerns Asea Brown Boveri (ABB) zu werden. Entgegen allerlei Gerüchten, Spannungen innerhalb des Departements bzw. Bundesamtes für Aussenwirtschaft (BAWI) hätten ihn zum Weggang veranlasst, erklärte der Spitzen-diplomat, er trenne sich in bestem Einvernehmen von seinen beiden Vorgesetzten, Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz und Staatssekretär Franz Blankart. In der Tat hat das BAWI schon manchem Diplomat als Sprungbrett für hohe Posten in der Privatwirtschaft gedient. Der erfolgreiche Handelsdiplomate, dessen

Aufgabe schon als «Mister Gatt», beispielsweise vis-à-vis der einheimischen Landwirtschaft, alles andere als einfach war, wagt einen grossen Sprung ins Präsidium eines Weltkonzerns. Er bringe einiges mit und müsse noch viel lernen, beantwortet er die Frage nach seiner Eignung für den neuen «Job».

Vier «UNO-Schweizer» im Einsatz

Der Berner Völkerrechtswissenschaftler Walter Kälin ist von der UNO beauftragt worden, die Menschenrechtssituation in Kuwait während der irakischen Besetzung zu untersuchen. Der 40jährige Kälin gilt als Spezialist im Bereich des Menschenrechtsschutzes. Er wird noch im Laufe dieses Jahres einen ersten Bericht über die Menschenrechtssituation in Kuwait abliefern.

Mit der Ernennung Kälins sind für die UNO nun insgesamt vier Schweizer tätig: Seit 1989 befasst sich Joseph Voyame mit der

Menschenrechtssituation in Rumänien. Voyame präsidiert ausserdem das Anti-Folterkomitee der UNO.

Als Sonderbeauftragte des UNO-Generalsekretärs sind daneben auf diplomatischer Ebene die Botschafter Edouard Brunner und Johannes Manz mit der Lösung der Konflikte im Nahen Osten respektive der Westsahara betraut. WIL

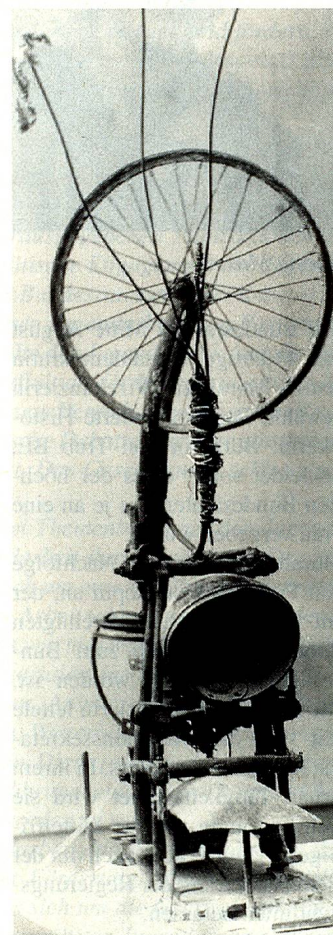
Eine Alternative zum Internat

Das Val-de-Travers (Kanton Neuchâtel) verfügt über ein Gymnasium mit Schwerpunkt in den modernen Sprachen (eidg. Maturität Typus D mit den Fremdsprachen Deutsch, Englisch und Italienisch). Dieses Gymnasium in Fleurier wird bisher nur von Schülern besucht, die aus den Städtchen und Dörfern des Val-de-Travers kommen (Einzugsgebiet: 12 000 Einwohner; gute Infrastruktur, kleines Theater, Kino, Konzerte, Eissporthalle, Tennisplätze, Diskothek usw.; sehr gute Zugverbindungen zur Stadt Neuchâtel). Aber da man heute viel von Mobilität der Gymnasiasten und Studenten spricht, scheint es den Verantwortlichen des Gymnasiums in Fleurier wichtig, einen ganz konkreten Beitrag im Sinne einer Öffnung nach aussen hin zu leisten.

Dieses Angebot richtet sich besonders an (frankophone) Auslandsschweizerfamilien (diplomatischer Dienst, Entwicklungshilfe, Industriekader, Mission usw.), die für ihre Kinder eine Gymnasialausbildung suchen, um ihnen einen Zugang zu den Schweizer Universitäten zu ermöglichen. Bei diesem Konzept sollen die jungen Menschen nicht in einem Internat untergebracht werden, sondern bei ausgewählten Familien der Region wohnen und leben. Der Pauschalpreis beläuft sich auf SFr. 15 000.– pro Jahr; er deckt alle Unkosten (Schulgeld, Zimmer, Pension usw.), nicht aber das Taschengeld.

Für alle weiteren Auskünfte wenden man sich an folgende Adresse: «Projet familles d'accueil», Gymnase du Val-de-Travers, Place Longereuse, CH-2114 Fleurier.

Jean Tinguely gestorben



Jean Tinguely. «Hommage à Duchamp», 1965. (Fotos: Keystone)

Am 29. August ist in Bern der weltberühmte Freiburger Künstler Jean Tinguely im Alter von 66 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Mit seinen «beweglichen» Bildern und vor allem mit seinen ins Leere laufenden Maschinengebilden aus Alteisen hat Tinguely die Kunst ab 1950 nachhaltig beeinflusst. Die «Schweizer Revue» wird in ihrer nächsten Nummer ausführlich auf Leben und Werk des verstorbenen Künstlers eingehen.